"E Guete...!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-527203

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sichtes und ausatmen. Mehrmals wiederholen.

2. Aufstützen der Hände auf dem Treppenabsatz. Beinbewegung. Korrigieren der Beinbewegung! Der Rumpf muß gerade bleiben.

II. Schwimmen unter Wasser.

1. Hechtschießen (die Knaben nennen es „Pfeil") zum Beckenrand hin. Möglichst lange gestreckt unter Wasser bleiben.
2. Hechtschießen vom Beckenrand weg. Ausgangsstellung auf dem Boden des Beckens ganz am Rande. Bei ängstlichen Schülern steht der Lehrer oder ein Kamerad etwa 2—3 Meter vom Rande weg und fängt sie an den Armen auf.
3. Hechtschießen von der ersten Stufe des Beckenrandes. Beim Abstoßen tief in die Knie gehen! Verbinden mit Beinbewegung. Aengstlichen Schülern muß noch Hilfe gestanden werden.
4. Hechtschießen von der zweiten Stufe des Beckenrandes. Armbewegung. Beine bleiben gestreckt.
5. Hechtschießen vom Beckenrand aus. Ausgangsstellung über dem Wasserspiegel. Arm- und Beinbewegung.

III. Schwimmen über Wasser.

Der Schüler übt das Unterwasserschwimmen, bis das Zusammenspiel der Arm- und Beinbewegungen erreicht ist und es ihm gelingt, das Gesicht zeitweise über Wasser zu heben. Ständige Kontrolle der Körperhaltung (Rumpf gestreckt, nicht einsacken!) und der Beinbewegung! Nach und nach soll der Atem richtig reguliert werden.

Albert Zoller.

Schweizer Schulfunk

Freitag, den 19. Juni, 10.20—10.50. Paul Eipper erzählt! In diesen Tagen hat Paul Eipper, der grosse Tierkenner und gefeierte Autor so vieler Tierbücher (u. a. „Die gelbe Dogge Senta" und „Freund aller Tiere") auf einer Vortragsreise unser Land besucht. In Bern haben ihm kürzlich an einem Nachmittag 1200 Kinder zugejubelt. Der begnadete Schilderer, dessen Erzählkunst von unnachahmlicher Frische und Unmittelbarkeit ist, wird im Schulfunk zeigen, wie es ihm gelang, Murmeltiere, Biber und Elche zu belauschen und auf den Film zu bannen.

Die Sendung ersetzt die auf später verschobene von der „Calanda auf hoher See". G.

Lehrerin und weibliche Erziehung

„E Guete . . .!"

Eine Zehnjährige rief es einer Lehrerin zu, als sie diese mit einem kleinen Znünibrot ins Lehrerinnenzimmer treten sah. Es war gewiss gut gemeint, aber dennoch empfand man es als kleine Formlosigkeit, die sich die Schülerin erlaubte. Jedenfalls aber war es ein Zeichen von verlorengegangenem Taktgefühl, das in der Schule immer mehr zu Tage tritt.

Item, der nachfolgende Artikel, der vor kurzem im Organ des Club Hrotsvit stand, fiel mir ein, und ich dachte, es sei wohl angebracht, ihn auch in unserm Organ einmal einer breiteren Leserschaft vorzuführen. Es heisst dort:

„Gutes Benehmen — Lehrfach in der Türkei.

Einem Erlass des türkischen Unterrichtsministeriums zufolge, wurde in sämtlichen türki-

schen Schulen und Erziehungsanstalten der Unterricht der Kinder im guten Benehmen als Pflichtfach eingeführt. Seit der grossen politischen und sozialen Umwälzung, die vor zwei Jahrzehnten in der Türkei begann und in dem gewaltigen Reformwerk Kemal Atatürks ihre Krönung fand, haben die alten Höflichkeitsregeln und gesellschaftlichen Sitten der Türken immer mehr an Geltung verloren. Die junge türkische Generation aber, deren Eltern noch in überlieferten Vorstellungen befangen sind, zeigt in ihrem Gebaren und Benehmen so manche Unsicherheit. Um dem abzuhelfen, wird jetzt den Kindern in der Schule eingeprägt, wie sie zu grüssen haben, wie sie bei Tisch Messer und Gabel handhaben sollen und welches Verhalten bei Besuchen und Festlichkeiten geboten ist." —

Das Blatt fährt dann weiter:

„Vielleicht wäre ein solches Lehrfach auch anderswo kein Ueberfluss, nicht bloss an Primarschulen, sondern auch „weiter oben", wo zwischen Wissen und Sich-Benehmen nicht selten eine bitterböse Diskrepanz Platz gegriffen hat. Es handelt sich dabei nicht im geringsten um Vornehmtun, sondern um jene elementare Erziehung, die als Ausfluss steter, innerer Rücksichtnahme die Gewohnheit wahrer Höflichkeit erzeugt.

Die Frau und Mutter oder die Schwester haben es in der Hand, die jungen Leute so zu erziehen, dass sie für ihre spätere Umgebung nicht Rüpel, sondern Männer werden, denen gerne Respekt entgegengebracht wird. Wenn dieses Erziehungserfordernis in Bildungsanstalten als Nebensächlichkeit verachtet und vernachlässigt wird, so werden wir nach und nach eben unter das Kulturniveau der Türkei absinken, denn Ungehobeltheit im Benehmen ist der sichere Gradmesser der innern Unkultur. Die Idee der „Kulturwahrung" ist bis zum Ueberdruss abgeleiert worden. Kultur aber ohne innere Herzensbildung ist eine hohle Schelle, wie es der Korintherbrief klipp und klar umschreibt. Wäre es nicht eine schöne Aufgabe für ein Land, das im Frieden leben darf, gewisse Lebensformen sorgfältig zu hüten, weil sie im Grunde nichts als echte Nächstenliebe und selbstlose Rücksicht bedeuten und überdies der heranwachsenden Jugend als wertbeständiges Qualitätsgut mit ins Leben hinausgegeben werden kann?" *(Nes.)*

VKLS

Mitteilung! Sehr geehrte Kolleginnen, reservieren Sie sich jetzt schon den 5./6. September für die Delegierten- und Generalversammlung des Vereins kathol. Lehrerinnen der Schweiz in Basel. — Wir Baslerinnen freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme und laden Sie freundlichst ein.

Sektion „Luzernbiet" des VKLS

Unsern lieben Kolleginnen sei mitgeteilt:

Die diesjährige Wallfahrt nach Sachseln findet statt am 28. Juni 1942, und zwar bei jeder Witterung. Die Lehrerinnen werden sich, so hofft der Vorstand, zahlreich einfinden. Wir wollen tatkräftig bitten, der grosse Friedensstifter vom Ranfte möge unser Land vor Krieg, Hunger und Krankheit verschonen und er möge der furchtbaren Geissel des Krieges bald von Gott Einhalt erflehen.

Die Generalversammlung wird anlässlich der goldenen Jubelfeier des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, die am 19. und 20. Juli in Luzern stattfindet, abgehalten werden. Auch für diese zwei Tage seien die katholischen Lehrerinnen eindringlich und herzlich eingeladen. Spezielle Einladungen sowohl für die Wallfahrt wie für die beiden Tagungen vom Juli werden folgen.

Ausschreibung von Turnkursen 1942 für kathol. Lehrerinnen und Lehrschwestern

Der Schweiz. Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrag des Eidg. Militärdepartementes folgende Kurse:

1. Einführungskurs ins Mädchenturnen in Luzern, 27. Juli bis 1. August.
2. Einführungskurs ins Mädchenturnen in Monthey, Anfang August, 6 Tage Dauer.
3. Einführungskurs ins Mädchenturnen in Rorschach, Anfang August, 6 Tage Dauer.
4. Einführungskurs im Oberwallis, im September, 6 Tage.

Bemerkungen siehe hinten unter „Mitteilungen" (allg. Ausschreibung).

Die Turnkommission
des Kathol. Lehrervereins der Schweiz.